

scheidungen Auskunft gibt, sowie eine Reihe von Kurzportraits der wichtigsten in der Kompilation auftauchenden Personen liefert¹³. Flood steuerte zu diesem soliden Fundament eine „Introduction: Franciscan Poverty. A brief survey“¹⁴ bei sowie weitere unregelmäßig über den Band verstreute knappe „Summaries“ in englischer Sprache zu einzelnen Dokumenten oder zu (von ihm gebildeten) Textgruppen, die sich freilich im wesentlichen auf eine naturgemäß stark verkürzte Zusammenfassung der Argumente beschränken und natürlich keinesfalls die Lektüre der einzelnen Stücke ersetzen können (oder wollen)¹⁵. Auch streut Flood kurze lockere englische oder lateinische Zwischenüberschriften ein, die größere Sinnabschnitte¹⁶ oder Phasen der Auseinandersetzung¹⁷, manchmal auch nur einzelne Dokumente¹⁸ anzeigen. Freilich war es ein unglücklicher Einfall, diese Beigaben, die den fortlaufenden Text der Kompilation gliedernd unterbrechen, typographisch von dem Text des „Nicolaus Minorita“ [künftig: NM] in keiner Weise abzusetzen. Dadurch leidet die Übersichtlichkeit empfindlich, da man sich stets erst orientieren muß, wo man sich befindet. Sachlich beschränken sich die Mitteilungen Floods auf sehr allgemeine Bemerkungen, wenn sie etwa in der „Introduction“ die Auseinandersetzungen des sogenannten „Theoretischen Armutsstreits“ sehr global (durch Beziehung auf die Armutsvorstellungen des Petrus Johannis Olivi, †1298) verständlich machen wollen, aber keinerlei für den theoretischen Armutsstreit selbst (wie er an der Kurie Johannes' XXII. seit 1322 geführt wurde) spezifische

13) „Essential Data on the Principal Protagonists“, S. 22*-29*. Für diese knappen Prosopographien hat GÄL leider auf bibliographische Hinweise verzichtet.

14) S. 1–53. Dieser Text will, vor allem durch einen Blick auf die franziskanische Armutsauffassung des Petrus Johannis Olivi (†1298), Verständnis für das Anliegen der radikalen Verwirklichung franziskanischer Armut wecken, ein gewiß löbliches Ziel, das aber für die konkrete Situation des sogenannten „theoretischen Armutsstreites“ der zwanziger Jahre des 14. Jahrhunderts noch nicht einmal eine volle Traditionsbeschreibung bereitstellt (da Michael von Cesena und seine Freunde gerade nicht Anhänger, sondern erbitterte Gegner des Petrus Johannis Olivi waren: 1318 sind mit gutachterlicher Billigung des Ordensgenerals Michael vier den „Spiritualen“ zugehörige Brüder in Marseilles verbrannt worden; ganz zu schweigen davon, daß auch wichtigere Untersuchungen zu Olivi von FLOOD weder herangezogen noch im einzelnen erörtert werden). Hier brauchen wir uns mit dieser „Introduction“ jedenfalls nicht zu beschäftigen, die zudem in das Ganze des Buches nur notdürftig integriert ist.

15) Die große Pisaner „Appellatio in forma maiori“ (von 1328) [GÄL S. 227–424, MÜLLER (wie unten Anm. 21) nr. 20] ist etwa auf S. 213–226 zusammengefaßt, die Münchener Appellation (von 1330 März 26) [GÄL S. 624–866, MÜLLER nr. 27] findet S. 615–623 ein knappes Echo.

16) Vgl. z. T. S. 55: „The Opening Salvos“; S. 62: „Initium controversiae“ [zu MÜLLER nrr. 1–10]; S. 173: „The Break“ [zu MÜLLER nrr. 11–19]; S. 469: „John invictus“ [zu MÜLLER nrr. 23–26] – ein besonders schwer verständlicher Hinweis in einem eher journalistischen Stil, der für einen uninformatierten Leser keine aufschließende Wirkung haben dürfte; S. 867: „The Struggle goes on“ [zu MÜLLER nrr. 28–35]; S. 1093: „An Appeal Against Benedict XII.“ [zu MÜLLER nrr. 38–47].

17) Etwa S. 1009: „John's Heresies“ [zu MÜLLER nrr. 36–37].

18) S. 213: „The Long Appeal“ [zu MÜLLER nr. 20]; S. 425: „The Short Appeal“ [zu MÜLLER nrr. 21 und [I] 22]; S. 615: „The Appeal from Munich“ [zu MÜLLER nr. 27]; S. 1157: „On Papal Power“ [zu MÜLLER nr. 48].